

## COMPLEX BODIES

ALICIA FRANKOVICH . KLARA LIDÉN

19.09.2015 - 08.11.2015

*Complex Bodies* ist die erste Ausstellung der neuen programmatischen Reihe *120%-Optimierung vs. Entropie des 5.* \*Kurator - Stipendiums der Gebert Stiftung für Kultur.

Die Schau setzt sich mit den Berührungspunkten des Körpers mit der Aussenwelt, den körperlichen und psychischen Reaktion auf äussere Einflüsse auseinander.

Wie reagiert der Körper wenn er mit ungewohnten Kontexten konfrontiert wird? Was lösen Ansprüche, die man an sich selbst stellt, oder von aussen auferlegte kompetitive

Herausforderungen aus? Wie beeinflussen diese den Körper? Was passiert auf psychologischer Ebene, wenn der Körper bestimmten äusseren Situationen ausgesetzt ist oder genügen muss?

Die eingeladenen Künstlerinnen **Alicia Frankovich** (\*1980 in Tauranga, Neuseeland) und **Klara Lidén** (\*1979 in Stockholm) widmen sich in performativen, filmischen und skulpturalen Arbeiten der Wechselwirkung zwischen Willen und Erwartung, dem Aussen und dem Innen, Gesellschaft und Individuum sowie (Um-)Raum und Körper.

*Complex Bodies* ist die Umkehrung der Wörter „Body Complex“ - Körperkomplex. Damit werden im Titel die Doppeldeutigkeit des Begriffs „komplex“ betont: Komplex als das Psychologische, das im Unterbewusstsein liegend unser Handeln und Empfinden beeinflusst, sowie das Adjektiv, das etwas miteinander verwobenes Vielschichtiges beschreibt. *Complex Bodies* nimmt die Vielschichtigkeit in den Blick, die jedem Subjekt zu Eigen ist, das Ringen mit sich selbst auf psychologischer Ebene, das in einer körperlichen Reaktion zum Ausdruck kommt.

Die Ausstellung legt erstmals den Fokus auf das skulpturale Schaffen der Künstlerin **Alicia Frankovich**, deren Arbeiten in einem Dialog zueinander als ein Parcours in den Ausstellungsraum gestellt wurden. Die Architektur des Raumes mit seinen unterschiedlichen Sichtachsen und Blickwinkeln wird zu einem Vermittler zwischen den Arbeiten und gleichzeitig *durch* die Arbeiten definiert. Die Skulpturen von Alicia Frankovich sind als Momente einer Veränderung zu begreifen. Sie fliessen, wehen, hängen und fallen. Sie scheinen - wie auch wir als Personen - Situationen und Gefühlen ausgeliefert und zeigen diese an ihrer Oberfläche.

Zu Beginn der Ausstellung ist die Arbeit *Be present or imminent (2)*, zu sehen. Sie besteht aus einem Bündel Tomaten aus Apulien, die durch die nur dort angewandte Knüpfttechnik über den Winter gelagert werden können. In der Ausstellung sind sie an einem langen Faden aufgehängt worden und sichtbar dem Fortgang ihres biologischen Zerfallsprozesses ausgeliefert.

Die Arbeit *The Blush (3)* bezieht sich nicht nur in Ihrem Titel - „to blush“ für „erröten“ - sondern auch in ihrer nach vorne geneigten Position auf die Körperhaltung, die in einer unangenehmen Situation eingenommen wird. Gleichzeitig ähnelt sie einem Mikrofonständer,

der wiederum in Verbindung zur exponierten, vielleicht unangenehmen Situation während eines Auftritts steht.

Die Situation des Auftritts wird in **Klara Lidéns** Filmarbeit *Warm Up: Hermitage State (5)* thematisiert, die 2014 anlässlich der Manifesta in St. Petersburg entstanden ist. Sie zeigt Klara Lidén, wie sie an den Aufwärmübungen des St. Petersburger Staatsballetts teilnimmt. Inmitten einer Reihe von nahezu marionettenhaften Ballerinas steht die Künstlerin selbst auf der Bühne und versucht der einstudierten Choreografie der Tänzerinnen zu folgen, was ihr sichtlich schwer fällt. Die Weite der Bühne und das harte Scheinwerferlicht exponieren das Dilettantische in Lidéns Bewegungsabläufen, wodurch die Künstlerin dem prüfenden Blick des Zuschauers umso mehr schutzlos ausgeliefert zu sein scheint.

Am Ende des Raumes ist die Arbeit *Revolution (Martini Fountain) (6)* zu sehen, die als „Brunnen“ nicht nur einen öffentlichen Raum im Inneren des Ausstellungsraumes nachbildet, sondern auch, durch das rötlich gefärbte Wasser, das durch die Martini Flaschen gepumpt wird, an den organischen Kreislauf im Körper erinnert. Die Installation kehrt diesen nach aussen und präsentiert ihn in Form eines öffentlichen, mechanischen Brunnensystems.

Während sich **Klara Lidén** in ihren Videoarbeiten neuen Kontexten stellt, sich wechselnden Szenerien aussetzt und sich mit diesen absichtlich konfrontiert, analysiert **Alicia Frankovich** verschiedene Aspekte der Prägung sozialen Verhaltens und kultureller Gesten, adaptiert und kontrastiert dies in ihren Arbeiten. Der Körper, seine Begegnung mit dem Umraum und dessen soziale Formung, ist auch Mittelpunkt von **Alicia Frankovichs** Performances. Sie agieren wie Einschnitte in die kontinuierliche Bewegung von öffentlichen Räumen, in denen die Menschen sich nach gewissen Regeln verhalten. Zur Eröffnung der Ausstellung wird die Performance *New Organizations* aufgeführt. Die Arbeit *In Exchange for Marx's Coat (9)* erinnert in der Ausstellung noch an die Performance: Alicia Frankovich kaufte die Taschen der PerformerInnen. Eine Geste, die an den Tauschhandel erinnert, den Karl Marxs Familie eingehen musste, da sie aufgrund von Geldnot ihre Wintermäntel gegen Geld eintauschen musste, bis sie wieder in der Lage war, diese zurück zu tauschen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Christina Lehnert.